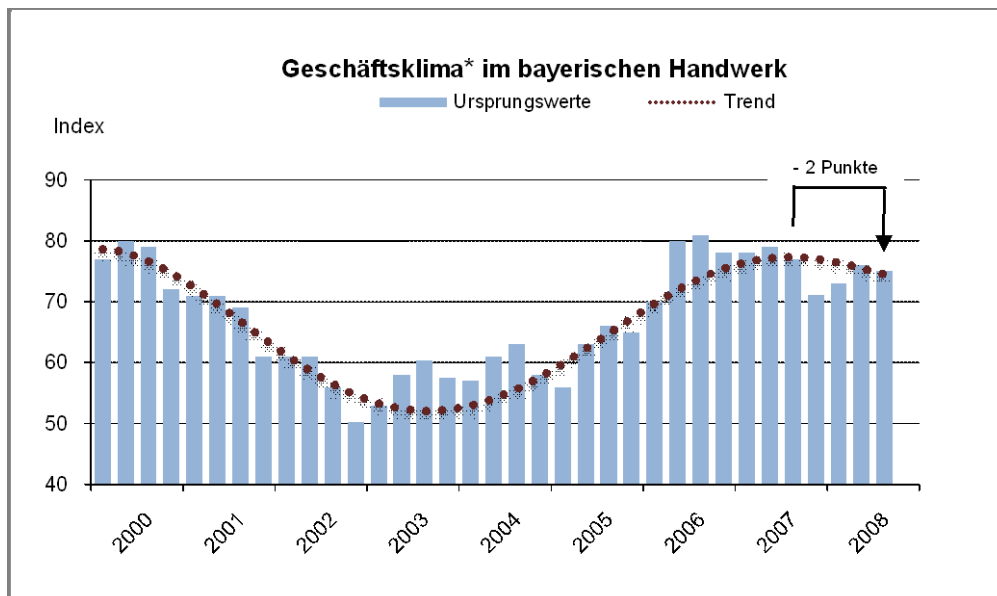


# BAYERISCHER HANDWERKSTAG

Max-Joseph-Strasse 4, 80333 München  
Tel.: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22, E-Mail: bht@bht-muenchen.de  
www.dasbayerischehandwerk.de

## Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Handwerkskonjunktur im 3. Quartal 2008
- Erwartungen für das 4. Quartal 2008
- Branchen- und Regionalblatt
- Zeitreihen



\* Mittelwert aus aktueller und zukünftiger Lageeinschätzung; Anteil der guten und befriedigenden Urteile

Manuskript abgeschlossen am 03.11. 2008

Redaktion: Dr. Lothar Semper  
Robert Fleschütz  
Andreas Bücherl  
Marco Wenz

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND**

*Die Wirtschaftsentwicklung ist ins Stocken geraten. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im 3. Quartal saisonbereinigt zum zweiten Mal in Folge gesunken sein. Für 2008 erwarten die Experten aber noch ein reales Wirtschaftswachstum von 1,8 %.*

*Der private Konsum verlief weiterhin ohne Schwung. Die Kaufbereitschaft der Verbraucher wurde besonders durch die realen Einkommensverluste und die wachsende Rezessionsgefahr belastet. Die Ausrüstungsinvestitionen sind seit der Jahresmitte wegen der allgemeinen Konjunkturabkühlung deutlich verhaltener gestiegen als in den vorherigen Monaten. Die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Exporteure haben sich merklich eingetrübt. Das Preisklima hat sich zuletzt ein wenig entspannt. Der Konjunkturabschwung machte sich am Arbeitsmarkt bisher kaum bemerkbar. Die Arbeitslosenquote sank binnen Jahresfrist von 8,5 auf 7,4 %.*

## **ENTWICKLUNG DES BAYERISCHEN HANDWERKS IM 3. QUARTAL 2008**

### **Übersicht**

Die Handwerkskonjunktur in Bayern erwies sich im 3. Quartal 2008 angesichts der gesamtwirtschaftlichen Eintrübung als erstaunlich stabil. Der Geschäftsklimaindex lag zum Ende des Berichtszeitraumes bei 75 Punkten und damit einen Punkt niedriger als drei Monate zuvor. Der entsprechende Vorjahreswert wurde ebenfalls nur leicht unterschritten.

Die Beschäftigung dürfte im Quartalsverlauf nur noch geringfügig zugenommen haben. Zum einen war der saisonale Personalaufbau zu Beginn des Sommerquartals weitgehend abgeschlossen. Zum anderen sind die konjunkturbedingten Mitarbeitereinstellungen zum

Stillstand gekommen. Zum Quartalsende waren rund 876.000 Personen im Handwerk tätig, etwa soviel wie im Jahr zuvor.

Die Nachfrageentwicklung verlief zuletzt in eher ruhigen Bahnen. Sorgen bereiten der anhaltende Auftragsrückgang im Wohnungsbau und die unverändert schwache Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Die Reichweite der Auftragsreserven betrug zuletzt 5,9 Wochen, genau wie vor einem Jahr.

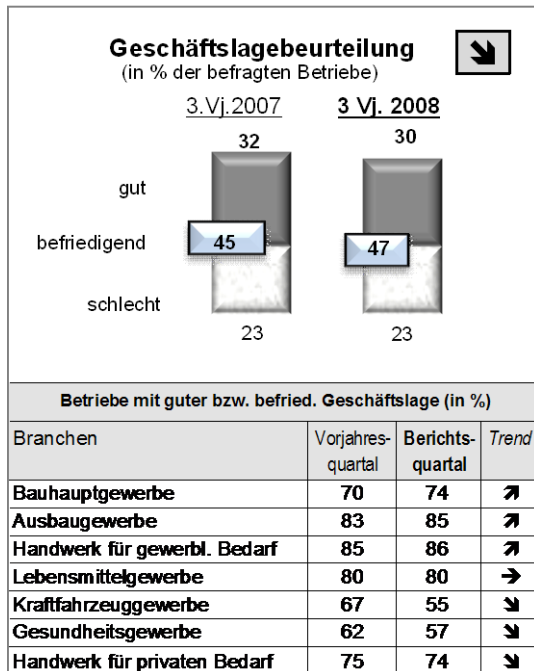
Die Umsätze sind vom 2. auf das 3. Vierteljahr nur noch saisonbedingt leicht gestiegen. Denn die konjunkturelle Komponente dürfte kaum mehr einen Wachstumsbeitrag geliefert haben. Im Vorjahresvergleich gab es zwar nominal einen klaren Anstieg, real verblieb aber lediglich ein geringes Umsatzplus.

Bei der Investitionstätigkeit machte sich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar. Die eingetrübten Konjunkturaussichten und die strengeren Finanzierungsanforderungen waren dafür maßgeblich, zudem belastete die verschlechterte Ertragslage das Investitionsklima.

Im Schlussquartal 2008 dürfte die bisher relativ robuste Handwerkskonjunktur zunehmend in den gesamtwirtschaftlichen Abwärtssog geraten. Die negativen Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft sowie die wachsenden Rezessionsängste belasten die Nachfrage der gewerblichen und der privaten Kundschaft immer stärker.

Konjunkturindikatoren	Vorjahresquartal	Berichtsquartal	Trend
Geschäftsklima	77 Punkte	<b>75 Punkte</b>	↘
Personalbestand	875.000	<b>876.000</b>	↗
Auslastung	76 %	<b>75 %</b>	↘
Auftragsbestand	5,9 Wo.	<b>5,9 Wo.</b>	→
Umsätze	23,0 Mrd. €	<b>23,8 Mrd. €</b>	↗
Investitionsneigung	28 %	<b>28 %</b>	→

## Geschäftslage



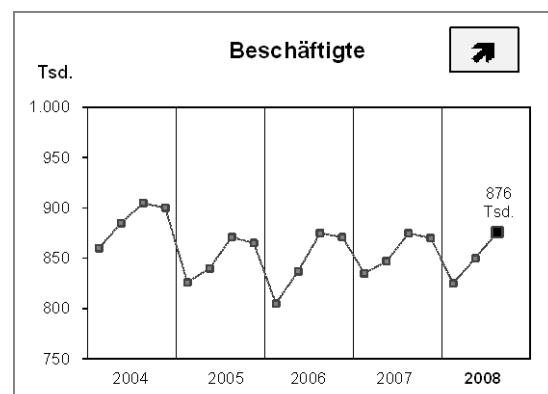
Die Stimmung in den bayerischen Handwerksbetrieben hat sich vom 2. auf das 3. Quartal kaum verändert. Dies weist auf eine recht robuste Konjunkturentwicklung hin. Die aktuelle Geschäftslage wurde von 77 % der Firmeninhaber als gut oder befriedigend eingestuft. Dementsprechend haben 23 % der Umfrageteilnehmer ihre wirtschaftliche Situation als schlecht bewertet. Der Saldo aus guter und schlechter Beurteilung lag weiterhin bei + 7 % und damit knapp unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (+ 9 %).

Innerhalb des Handwerks zeigte sich gegenüber dem Vorjahr ein gespaltenes Bild: Das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe sowie das Handwerk für den gewerblichen Bedarf beurteilten die momentane Geschäftssituation freundlicher als noch vor einem Jahr. Den Bauunternehmen kam die rege Bautätigkeit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand zugute. Die Ausbauhandwerker profitierten von

den Bestandsinvestitionen und insbesondere von der energetischen Gebäudesanierung. Bei den Zulieferern hat sich vor allem die gute Auftragslage positiv auf die Stimmung ausgewirkt. Während das Lebensmittelhandwerk eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnete, hat sich im Kraftfahrzeuggewerbe und den verbrauchernahen Dienstleistungsbranchen die Kennziffer zum Teil spürbar verschlechtert. Besonders bei den Autohändlern ist das Stimmungsbarometer aufgrund der schwachen Pkw-Nachfrage regelrecht abgestürzt.

## Beschäftigung

Die Beschäftigung dürfte im Quartalsverlauf allenfalls nur noch geringfügig zugenommen haben. Zum einen war der saisonale Personalaufbau zu Beginn des Sommerquartals weitgehend abgeschlossen. Zum anderen sind die konjunkturbedingten Mitarbeiter Einstellungen in nahezu allen Branchen zum Stillstand gekommen. Einige Handwerkszweige hatten bereits Schwierigkeiten, ihre Belegschaftszahl einigermaßen stabil zu halten.

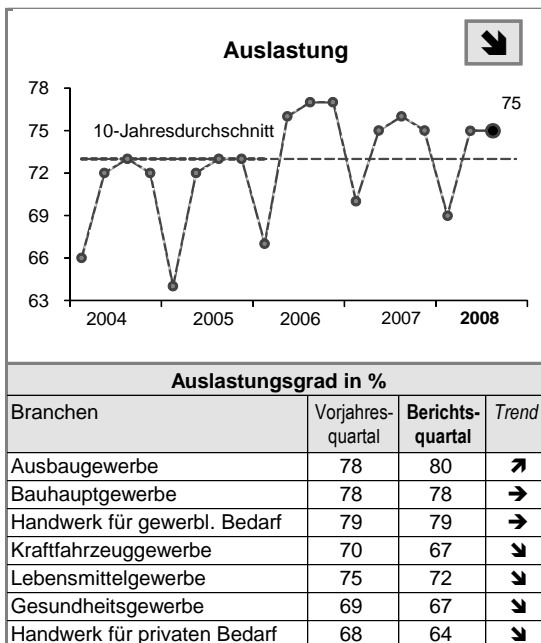


Ende September 2008 waren rund 876.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig. Damit zeigt sich die Beschäftigungsentwicklung bislang recht unbeeindruckt von der konjunkturellen Eintrübung.



Trend gegenüber Vorjahr.

## Betriebsauslastung

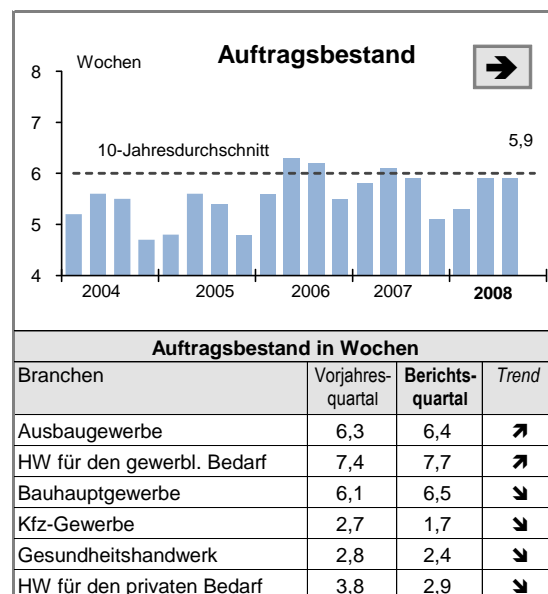


Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag im Berichtszeitraum – wie bereits im Vorquartal – bei 75 %. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert (76 %) ergab sich ein minimaler Rückgang. Beide Vergleiche sprechen für eine bislang recht stabile Handwerkskonjunktur.

Auf Branchenebene verlief die Entwicklung gegenüber dem Vorjahresquartal allerdings uneinheitlich. Als einzige Handwerksgruppe verbuchte das Ausbaugewerbe eine Erhöhung des Auslastungsgrades, und zwar von 78 auf 80 %. Die steigenden Gebäudesanierungsaufträge konnten offenbar die negativen Folgen aus der rückläufigen Wohnungsneubautätigkeit ausgleichen. Das Bauhauptgewerbe und die Zulieferer konnten ihre Produktionsanlagen ähnlich stark ausnutzen wie im Jahr zuvor. Dagegen mussten die übrigen, vorwiegend für die privaten Haushalte tätigen Branchen eine Verschlechterung der Auslastung hinnehmen. Die anhaltend schwache Verbrauchskonjunktur hat hier ganz offensichtlich Spuren hinterlassen.

## Auftragslage

Die Nachfrageentwicklung verlief während der Berichtsmonate insgesamt in eher ruhigen Bahnen. Dabei zeigte sich innerhalb des Handwerks ein differenziertes Bild: Einerseits flossen die Aufträge der gewerblichen Kunden sowie der öffentlichen Hand immer noch recht lebhaft, wenngleich es auch hier erste Abschwächungstendenzen gab. Andererseits war die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte angesichts der hohen Teuerungsrate und der Turbulenzen auf den Finanzmärkten weiterhin von einer deutlichen Zurückhaltung gekennzeichnet.



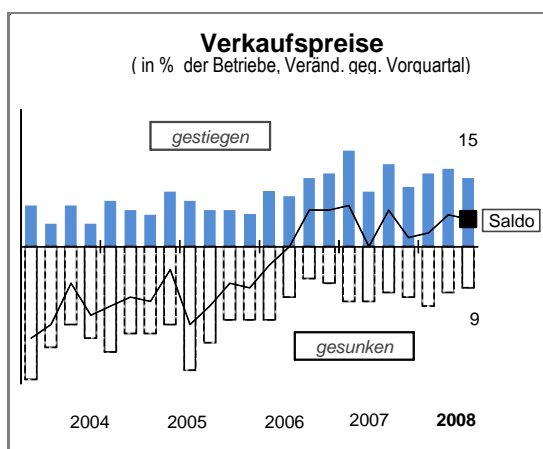
Die Auftragsituation im Bauhauptgewerbe profitierte weiterhin von den Aufträgen der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Bei der privaten Wohnungsbaunachfrage setzte sich dagegen der abwärts gerichtete Trend fort. Dem Ausbauhandwerk kam der zunehmende Bedarf an Bestandsinvestitionen zugute, wobei vor allem die energetische Gebäudesanierung eine immer wichtigere Rolle spielt. Der Maschinen- und Werkzeugbau bekam die nachlassenden Auslandsbestellungen und die schwächere Investitionstätigkeit der

inländischen Unternehmen zu spüren. Die Branche verfügte aber immer noch über ein komfortables Auftragspolster. Das Kraftfahrzeuggewerbe registrierte ein sehr verhaltenes Kundeninteresse für Neu- und Gebrauchtwagen. Im Servicebereich war ebenfalls eine zurückhaltende Auftragserteilung der Autofahrer festzustellen. Vor allem die Halter älterer Autos versuchen immer öfter das Geld für einen Werkstattbesuch zu sparen.

Ende September betrug die Auftragsreichweite des Gesamthandwerks 5,9 Wochen. Das vergleichbare Vorjahresniveau wurde damit exakt wieder erreicht.

## Preisentwicklung

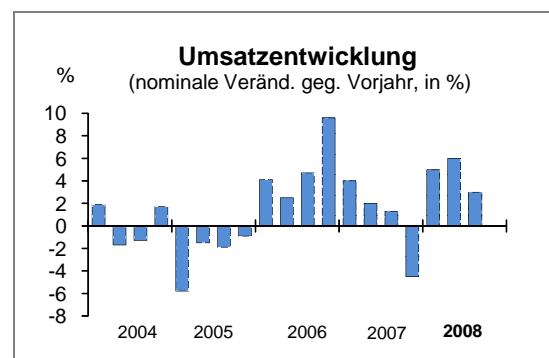
Die Entwicklung der Einkaufspreise hat sich zuletzt nur leicht beruhigt. So haben immer noch 52 % der befragten Firmeninhaber (Vorquartal: 58 %) eine Preisanhebung für die bestellten Waren verzeichnet. Die Lebensmittelhandwerker meldeten erneut am häufigsten gestiegene Einkaufspreise. Auch das Bau- und Ausbaugewerbe musste überdurchschnittlich oft höhere Preise für ihre Vorprodukte akzeptieren. Im Gesundheitshandwerk sowie im Gewerbe für den privaten Bedarf war das Preisklima auf der Einkaufsseite vergleichsweise moderat.



Die Absatzpreise setzten den verhaltenen Aufwärtstrend fort. Rund 15 % der Betriebe (Vorquartal: 17 %) erhöhten in den letzten drei Monaten die Verkaufspreise. Das Lebensmittelhandwerk nahm zwar relativ oft Preisanhebungen vor, eine vollständige Kostenweitergabe war aber wegen der starken Konkurrenzsituation und der gedrückten Verbraucherkonjunktur nicht möglich. Im Bauhauptgewerbe gab es kaum Spielräume für notwendige Preisanpassungen nach oben.

## Umsatzentwicklung

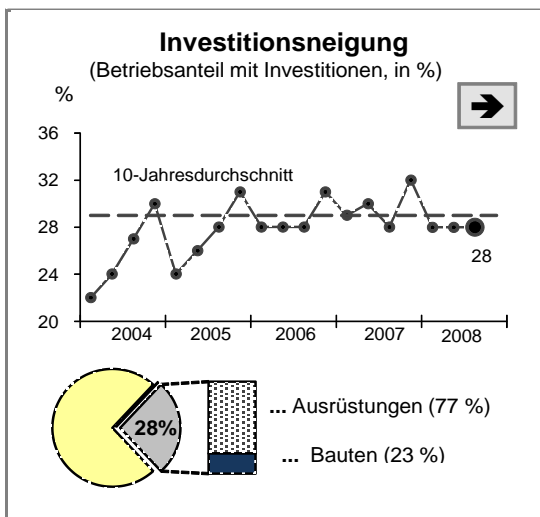
Die Umsätze sind vom 2. auf das 3. Vierteljahr 2008 noch leicht gestiegen. Ursächlich hierfür waren saisonale Einflüsse. Die konjunkturelle Komponente dürfte dagegen kaum mehr einen Wachstumsbeitrag geliefert haben. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ergab sich zwar nominal ein klarer Anstieg, preisbereinigt verblieb allerdings nur noch ein geringfügiges Umsatzplus. Die Verkaufstätigkeit in den konsumnahen Branchen hatte nach wie vor unter der Kaufunlust der Verbraucher zu leiden. Demgegenüber liefen die Geschäfte mit der gewerblichen Kundschaft und der öffentlichen Hand noch vergleichsweise gut.



In den ersten neun Monaten 2008 erzielte das bayerische Handwerk einen Umsatz von rund 66 Milliarden Euro, das waren nominal etwa 5 % und preisbereinigt ca. 2 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

## Investitionsbereitschaft

Bei der Investitionstätigkeit machte sich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar. Vor allem die eingetrübten Konjunkturaussichten und die gestiegenen Finanzierungsanforderungen waren hierfür ausschlaggebend, zudem belastete die verschlechterte Ertragslage das Investitionsklima. Im Berichtsquartal haben 28 % der Firmen in Ausrüstungsgüter oder Baumaßnahmen investiert. Die Quote (Anteil der Betriebe mit Investitionen) pendelt seit dem Jahr 2006 um den langfristigen Durchschnitt.



Von Januar bis einschließlich September 2008 gaben die Handwerksbetriebe in Bayern rund 1,9 Milliarden Euro für Investitionen aus, etwa 3 % mehr als vor Jahresfrist.

## ERWARTUNGEN FÜR DAS 4. QUARTAL 2008

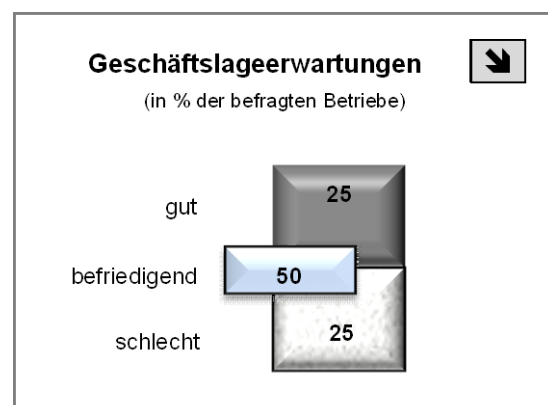
In nächster Zeit dürfte die bisher relativ robuste Handwerkskonjunktur zunehmend in den gesamtwirtschaftlichen Abwärtssog geraten. Die gewerblichen Kunden werden aufgrund der eingetrübten Absatzperspektiven und der Finanzkrise ihre Bestelltätigkeit einschränken. Bei den Privathaushalten könnten die wachsenden Rezessionsängste die ohnehin schwache Kaufbereitschaft zusätzlich belasten.

Am Bau wird sich der Produktionsanstieg weiter abflachen. Im gewerblichen Bau geht es nach wie vor aufwärts, vor allem wegen der immer noch recht hohen Auftragspolster. Auch der öffentliche Bau bleibt auf Wachstumskurs. Dagegen wird sich im Wohnungsbau die verhaltene Grundtendenz fortsetzen.

Der Maschinenbau als konjunkturzyklische Branche bekommt die Abschwächung der Welt- und Binnenwirtschaft unmittelbar zu spüren, so dass sich der Ordereingang weiter verlangsamen wird. Die Automobilzulieferer gehen wegen der rasanten Talfahrt auf den Automärkten schwierigen Zeiten entgegen.

Das Kraftfahrzeuggewerbe ist für das Schlussquartal pessimistisch gestimmt. Die Finanzkrise und die wachsenden Rezessionsängste dürften viele private Haushalte veranlassen, geplante Anschaffungen von Neu- und Gebrauchtwagen zunächst zurückzustellen.

Im Lebensmittelhandwerk wird in den nächsten Monaten die stagnierende Grundtendenz von den positiven Effekten des Weihnachtsgeschäftes überlagert. Die Ertragslage bleibt angespannt, denn die mittlerweile gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise werden erst mit Zeitverzögerung für eine gewisse Kostenentlastung sorgen.



## Branchen- und Regionalblatt

### Branchen

Konjunkturindikatoren	Branchen							Gesamthandwerk <sup>2)</sup>
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Handwerk f.d.gewerbl. Bedarf	Kfz.-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Handwerk für den privaten Bedarf	
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	18	17	22	13	13	11	7	16
	↑	↑	↑	↑	↑	↔	↓	↑
Betriebsauslastung (%)	12	10	8	10	10	11	8	10
	78	80	79	67	72	67	64	75
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	18	20	15	6	13	11	11	16
	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Auftragsbestände (Wochen)	33	27	31	57	21	50	30	33
	6,5	6,4	7,7	1,7	---	2,4	2,9	5,9
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	55	56	49	42	70	30	35	52
	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	4	2	5	2	1	2	2	3
	6	16	14	16	32	11	12	15
Umsätze <sup>1)2)</sup>	↓	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
	16	8	11	11	1	6	5	9
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	19	22	19	5	23	12	8	17
	↓	↑	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Geschäftslage <sup>4)</sup>	26	19	26	53	24	45	34	28
	37	28	30	22	26	19	17	28
Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	↘	↘	↘	↗	↘	↗	→	↘
	74	85	86	55	80	57	74	77
	67	81	82	58	77	66	74	74

### Regionen

Konjunkturindikatoren	Regionen						Bayern <sup>6)</sup>
	Ober-bayern	Niederbayern/ Oberpfalz	Schwaben	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	14	18	14	19	9	19	16
	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
Betriebsauslastung (%)	13	11	10	9	5	8	10
	76	75	75	73	75	75	75
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	14	16	17	16	16	17	16
	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Auftragsbestände (Wochen)	36	33	30	33	33	28	33
	5,8	6,6	5,2	5,3	6,8	6,7	5,9
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	50	54	44	54	53	51	52
	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	3	2	3	3	3	3	3
	14	15	14	15	17	16	15
Umsätze <sup>1)2)</sup>	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑
	10	9	6	9	10	9	9
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	17	17	18	19	16	18	17
	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Geschäftslage <sup>4)</sup>	29	28	30	30	28	22	28
	26	32	26	29	23	24	28
Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	→	↘
	79	77	78	75	75	79	77
	78	73	76	72	72	79	74

1) Veränderung gegenüber dem Vorquartal

2) Obere Zahl: gestiegen; untere Zahl: gesunken; jeweils Anteil der Betriebe mit entsprechender Antwort in %

3) Anteil der Betriebe mit Investitionen in %

4) Anteil der Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage in %

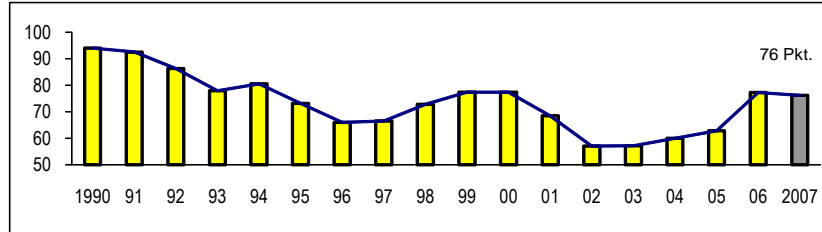
5) Tendenz: ↗ : positiv ; ↘ : negativ ; → : unverändert

6) Durchschnitt aus den befragten Betrieben

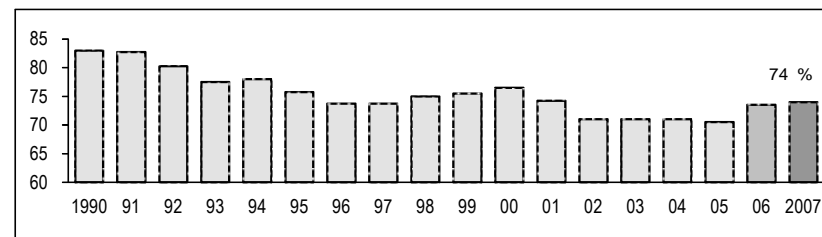
## Zeitreihen

### Ausgewählte Konjunkturindikatoren von 1990 bis 2007 (Jahreswerte)

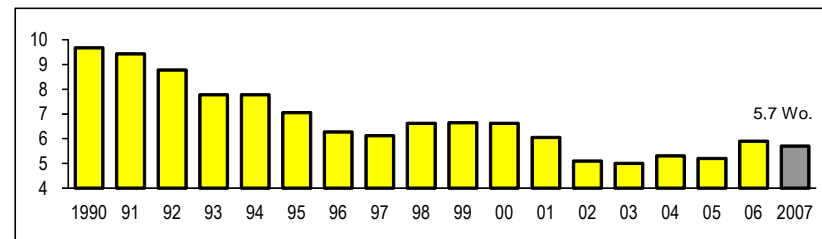
**Geschäftsklima**  
Indexpunkte



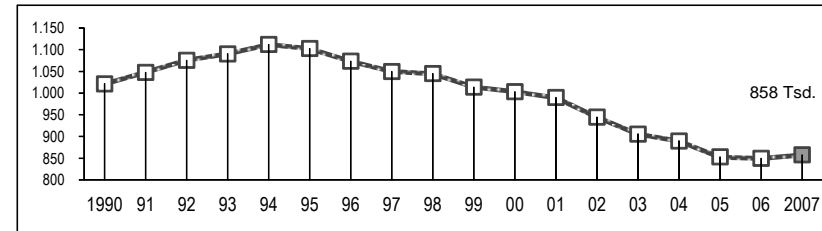
**Betriebsauslastung**  
in Prozent



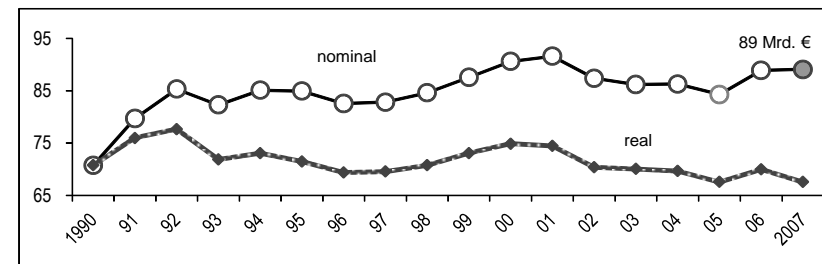
**Auftragsbestand**  
in Wochen



**Beschäftigte**  
in Tausend



**Umsätze**  
in Milliarden Euro  
- nominal  
- real, in Preisen von 1990



**Investitionen**  
in Milliarden Euro

